

Gillier Zeitung

Zeitschrift für Stadt und Land, mit besonderer Rücksicht auf deutsche und slavische Interessen.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag Abends 5 Uhr. — Preis vierteljährig 1 fl. 15 fr.; mit Postversendung 1 fl. 30 fr. Conv. Münze.

Nro. 15. Verantwortl. Redaction: Vincenz Prasch, k. k. Professor. Dienstag am 4. Juli 1848.

Pränumerations-Ankündigung.

Die unverhoffte Theilnahme, welche unser Blatt schon im ersten Quartal selbst in den fernsten Provinzen gefunden hat, und die ermunternde Aufforderung des intelligenteren Theiles der Bevölkerung, bestimmen uns, in Zukunft eine Verdopplung des bisher Geleisteten eintreten zu lassen, wodurch wir auch in die Lage gesetzt werden, die Zeitereignisse umfassender zu besprechen. Unsere Leser haben sich bisher überzeugt, daß wir mehr gegeben, als versprochen; Redaction und Verlag werden auch fortan alles ausbieten, unterstützt von tüchtigen Mitarbeitern, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Insbesondere sind wir in die Lage gesetzt, die Nachrichten aus Italien theilweise selbst früher, als Wiener Blätter zu liefern. Unsere Zeitschrift ist kein Tummelplatz für Wühlereien und Gesetzlosigkeit; mit Freimuth aber werden wir jederzeit die Krebschäden des Volkes und jedes einzelnen Standes aufzudecken wissen.

Als Organ des Vereines zur Vermittlung der deutschen und slavischen Interessen wird unsere Zeitschrift die beiderseitigen Nationalitäten zu wahren und Versöhnung anzubahnen trachten, jedem Separatismus aber mit aller Kraft entgegen arbeiten.

Pränumeration wird in Gilli bei der Redaction (Grager-Gasse Nro. 77) und in der Kreisbuchdruckerei des **J. B. Jeretin** angenommen, und zwar: vierteljährig zu 1 fl. 15 fr., halbjährig 2 fl. 30 fr. Conv. Münze.

Für Auswärtige übernehmen alle k. k. Postämter und Briefpostsammlungen die Pränumeration gegen Erlag von 1 fl. 30 fr. vierteljährig oder 3 fl. für das halbe Jahr. Wir ersuchen die Bestellung zu beeilen, indem wir später eintretenden Abonnenten keine vollständigen Exemplare zusichern können.



Verantwortliche Redaction:

Vincenz Prasch, k. k. Professor.

Verleger:

J. B. Jeretin, Kreisbuchdrucker und Buchhändler.

W o c h e n s c h a n .

In Betreff des gestern hier statt gefundenen Leichenbegängnisses glaubt der Gefertigte jene allerhöchsten Verordnungen, welche den katholischen Priestern bei Begräbnissen der Katholiken zur Richtschnur dienen, den verehrten Stadtbewohnern zur Kenntniß bringen zu müssen.

Der katholische Priester hat bei Begräbnissen die akatholische Leiche in Ermangelung der eigenen Seelsorger zu begleiten, wenn er darum ersucht wird; welches auch bei der Beerdigung der akatholischen Reisenden geschehen muß. a). Hierbei erscheine der Priester im Talar, ohne Rochet und Stole, und ohne Wachlicht (die Kerze aber in der Hand), gleichwie er die Leiche und das Grab nicht einzusegnen, noch eine Collecte zu nehmen, sondern lediglich still zu bethen und darauf zu sehen hat, daß weder während des Leichenbegängnisses noch beim Grabe ein Lied gesungen werde b). So bald die Leiche in das Grab gesenkt worden ist, kann das Begräbniß als beendet angesehen werden, weswegen sich der Priester hiernach wieder zu entfernen hat. In unserer Provinz ist den Katholiken weder auf dem akatholischen, geschweige denn auf einem gemeinschaftlichen oder gar katholischen Friedhöfe c), sondern bloß allein in ihren Beihäusern d) Leichenreden zu halten gestattet.

Nach diesen Verordnungen hat sich die hiesige Geistlichkeit bisher bei vorkommenden Fällen immer benommen.

Gilli am 1. Juli 1848.

Droschen,
Bikar.

Die Redaction hat für ihre auswärtigen Leser nur Folgendes beizufügen. Am 30. Juni wurde das Begräbniß eines beim Baden verunglückten Conducteurs der südlichen Staatsbahn abgehalten. Da derselbe protestantischer Religion war, so wurde die Leiche, in Ermangelung eines akatholischen Seelsorgers, durch den obengenannten H. H. Bikar zu Grabe geleitet. Auf die dort statt gefundenen Aeußerungen und die Details der nächsten Tagen muß kann die Redaction um so weniger eingehen, da sie von einigen Bewohnern um Aufnahme eines diesen Gegenstand besprechenden Artikels ersucht wurde, denselben aber bis zur Stunde noch nicht in ihre Hände bekam.

Der bisherige Kreishauptmann des Gillier Kreises, Hr. Anton Schürer v. Waldheim ist in den Pensionsstand getreten. Eine mit vielen hundert Unterschriften versehene Petition ist an den Landesgouverneur abgegangen, um den einstimmigen Wunsch der Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen, daß der allbeliebte erste Kreiscommissär, Hr. Johann Schmelzer als Chef unseres Kreises ernannt werden möge.

- a) Hofkanzlei-Verordnung vom 16. März 1782.
b) Eben daselbst. c) Hofdecret vom 22. December 1836. d) Hofdecret vom 8. Jänner 1784.

Als Deputirte zum Reichstage wurden außer den bereits genannten noch gewählt: Nicolaus Forcher für Judenburg; Josef Midl, Realitätenbesitzer, für Gleisdorf; Dr. Franz Miklositsch für St. Leonhard. In Wildon, Hariberg, Windischgrätz wird zu einer erneuerten Wahl geschritten.

Graz. (C. H.) Sonderbar scheint es, daß ungeachtet der Öffentlichkeit des Landtages, die Verhandlungen noch in keinem Journale außer im Gillier Wochenblatte besprochen wurden. Die erste Aufgabe des Landtages, die Gemeindeordnung, wurde bereits gelöst, indem der Entwurf mit geringen Aenderungen angenommen ist. Komisch war die Debatte über die Uniform des jeweiligen Bürgermeisters, noch komischer der einstimmige Beschluß, daß dieselbe von 10 zu 10 Jahren festgesetzt werden solle. Am 3. Juli beginnt die Beratung über die Urbarsialfrage und wie ich höre soll der neulich erwähnte Vorschlag des Gillier Deputirten, Dr. Foregger, dem ehemaligen Finanzminister Baron Rübeck zur Prüfung vorgelegt werden.

Wien. Als der Minister Villersdorf dem Erzherz. Johann den Bericht erstattete, daß die Ergänzung der 6 Batterien für die Nationalgarde von Sr. Majestät bewilligt sei, erwiederte der Prinz: „Braven Männern muß man Vertrauen schenken, Vertrauen verdient Vertrauen.“ Prof. Neumann hat für den tapfern Ransnier Karoly (J. Nr. 13. des Wochenblattes) eine Collecte gemacht, wodurch letzterem eine Summe von 400 fl. und seinen Waffengefährten 170 fl. zugewendet werden konnten. 14,991 Arbeiter wurden in der letzten Woche auf öffentliche Kosten bei Bauten beschäftigt. In der Sitzung des Sicherheitsausschusses kamen wiederholte Klagen vor über kleines und ungenießbares Brot. Der anwesende Bäckermeister Hr. Wimmer empfahl vorzüglich die Freigebung der Bäckerei und Verkauf des Brotes nach dem Pfunde. Fortan soll das Gewicht fix und nur der Preis veränderlich sein. Die Ueberwachung der Bäcker und Victualienhändler wird den Ausschussmitgliedern zur Pflicht gemacht.

Wien. F. S. N. Erz. Johann, die Freude der Wiener, der bei jeder Gelegenheit mit nicht enden wollenden Lebehoch begrüßt wird, richtete an einen Gardon des Mediciner Corps, der in der Gemächern des Erz. am Posten stand, die herzlichsten Worte: „Sehen Sie, daß Sie uns die Leute auf dem Lande und in der Stadt kuriren helfen.“ Am 28. Juni war große Heerschau der Wiener Nationalgarde; es war ein imposantes Schauspiel. 60 — 70000 Vaterlande Vertheidiger standen am Glacis in schönster militärischer Haltung, und die größte Zahl uniformirt. Bei Erscheinen des geliebten Prinzen Johann spielten sämtliche Musikbänder, und ein donnerndes Hoch! aus patriotischer Brust durchflog die Luft.

Am 24. langten 1000 Mann italienischer Gefangenen in Salzburg an, und setzten Tags darauf ihren Marsch fort. — In der Militärgränze nehmen

die Ungefehllichkeiten immer mehr zu. Ein gewisser Stanimirovich aus Pancsova hat nebst 50 gemeinen Soldaten aus dem 30jährg Amt zu Alt Palanka im Namen des Nationalcongresses 1043 fl. C. M. gewaltthätig geraubt. Erz. Franz Josef, ältester Sohn des Erz. Franz Carl soll als königl. Commissär zur Eröffnung des ungarischen Reichstages entsendet werden.

Wien Dr. L. Von verschiedenen Seiten gehen Proteste ein über die Wahlumtriebe, deren sich die Wahlcomités besonders in den Provinzen schuldig machten. Sehr häufig erlaubte man sich an die Wahlmänner die Bemerkung: „N. N. hat bereits die meisten Stimmen, und damit wir endlich einmahl fertig werden, wäre es gut, wenn Sie auch diesen Namen aufschrieben.“ So hat man mit den wichtigsten Rechten ein freches Spiel getrieben. Wir fordern alle Wahlmänner in den Provinzen auf, derlei Ungefehllichkeiten dem Sicherheitsausschuß zur Wahrung der Volksrechte bekannt zu geben. (Auch unser Kreis kann ein Präbchen einer solchen Mittagessenrücknehmenden Wahl liefern. A. d. N.)

Der Donauzeitung schreibt man aus Prag: Peter der Erste, Herzog von Peczka, genannt Jaster der Ganselwirth wurde gestern gefangen nach Prag gebracht. Erinnerst du dich noch, als für diesen Mann die Nationalbelohnung im Wenzelcomité ausgeschrieben wurde, und er Tags darauf das verzierte Kästchen mit dem in selben verwahrten Strick erhielt? Derjenige, welcher ihm dieses Geschenk machte, muß klar in die Zukunft gesehen haben. Hauptmann Ritter Dunin Brzezinski vom 2. Jägerbataillon war bei Kutenberg detachirt, und ließ sich verföhren, das Landvolk aufzuwiegeln. Man ergriff ihn auf der Flucht in Hohenstadt, führte ihn nach Olmütz, und nun wird er zum standrechtlichen Verfahren nach Prag gebracht. Der Graf von Deym wurde bei einem Domdechant versteckt gefunden. Es herrscht die tiefste Ruhe und Stille in der Stadt, so daß Jeder, der nur ein revolutionäres Wort ausspricht, vom Civile selbst arretirt wird.

Wien F. S. N. Sowohl mit dem Hospodar von Serbien, Kara Georgevich, als auch durch den Croaten Gaj mit Milosch ließ sich Jelačić in Verhandlungen ein; beiden versprach er den Thron. (?) Milosch eilte voll Hoffnung nach Agram, und wurde kaum dort angekommen in Haft genommen, und auf Befehl des Banus mit Fußseisen belegt. Gaj unterhandelte mit Milosch und stellte ihm vor, er möge dem Banus durch ihn 10,000 fl. C. M. senden, da derselbe sie zu Nationalzwecken bedürfe. Jelačić ließ Milosch nach Laibach abreißen, und letzterer schrieb nach seiner Ankunft an den Ban, daß er sich vor Gaj hüten möge, da dieser ihm 10,000 fl. entlockt habe, die er jedoch der croatischen Nation schenke. Der Ban ließ Gaj einsperren — Gaj läugnete alles und gab vor, daß Milosch sich rächen wolle, weil er ihn als Ursache seiner Gefangennahme bezeichne. Bald da-

rauf erschien in Agram der Sohn Milosch's, Fürst Michael, der mit Gaj sehr vertraut unter einer Karte spielt und von welchem er noch immer die serbische Krone zu erhalten glaubt, ließ sich von Gaj bereben dem Vater zu schreiben, daß er erkläre, der erste Brief wäre dem Inhalte nach unwahr.

Der Courier Gavrilovich wurde mit dem Briefe abgefertigt, doch Jelačić ließ ihn auffangen und kam in Besitz des Schreibens. Er führte die Untersuchung fort aus welchen sich wirklich ergab, daß Gaj, der kein wohlhabender Mann war, an einem Tage mehrere Tausend Gulden Banknoten wechseln ließ. In Agram besteht die „junge Partei“ und diese nimmt den Gaj in besondern Schutz, indem sie vorgibt, er hätte das Geld für gute Zwecke verwendet; die Besonnenen sind darüber entrüstet.

Die Wiener werden sich wohl erinnern, daß in ihrer Mitte die croatische Deputation so freundlich aufgenommen wurde, mithin werden sie wohl Gaj persönlich kennen, denn er stand ja an der Spitze dieser Deputation.

Man sagt, daß die Kosten dieser Deputation 13,000 fl. C. M. betragen haben, dazu sollen die Agramer Domherrn 10,000 fl., der Geistliche Schrott 1000 fl. und die Israeliten 2000 fl. C. M. gezwungen freiwilligerweise beigetragen haben.

Wien. Nach der Wiener Zeitung hat der päpstliche Abgesandte Monsignor Morichini das Ansinnen gestellt, Oesterreich solle die völlige Unabhängigkeit seiner italienischen Unterthanen aussprechen, welchem Begehren natürlicher Weise keine Folge geleistet werden konnte. Ein weiterer officieller Artikel dieses von nun an ministeriellen Organs zeigt mit vielen Gründen daß Oesterreich stets und insbesondere in den letzten Tagen die Hand zum Frieden gebothen habe, welche jedoch von der provisorischen Regierung in Mailand zurückgewiesen wurde, indem man von dieser Seite nicht weniger verlangt, als eine vollständige Unabhängigkeit aller italienischen Provinzen Oesterreichs, ja sogar den südlichen Theil Tirols als dahin gehörig betrachtet. Daß Oesterreich auf so schmachvolle Bedingungen nicht einging, muß jedem selbst dem friedliebendsten einleuchtend sein. Oesterreich wird daher, obgleich nie die Aussicht auf den Frieden außer Augen lassend, mit allen seinen Streitkräften das blutige Kampffeld wieder betreten, und wir sind davon innigst überzeugt, die alte Waffenehre seiner ruhmbekrönten Armee behaupten. Möge der Monarch ein kräftiges Wort an seine Völker ergehen lassen und es wird wiederhallen in der treuen Brust seiner Unterthanen, es werden sich schaaren Tausende von Männern, um ein treuloses Volk, einen meineidigen König mit der Strafruthe des Schwertes zu züchtigen.

Frankfurt 22. Juni. Ich sende Ihnen als eine naive Rarität den Vorschlag eines steiermärkischen Abgeordneten, Dr. Marek, auf Entfugung der einzelnen Dynastien auf ihre Kronen! — In Erwägung, daß

die Einheit Deutschlands und sohin das Wohl sämtlicher Volksstämme am schnellsten und kräftigsten nur dadurch gefördert werden könne, daß sämtliche deutsche Fürsten ihre Regierung niederlegen: 1. Fordert die constituirende National-Versammlung alle deutschen Fürsten auf, für sich und ihre Nachfolger den betreffenden Regierungen zu entsagen, und auf diese Weise sich den Dank des gesammten deutschen Vaterlandes zu erwerben. 2. Wenn alle deutschen Fürsten diesem Wunsche nachgekommen seyn werden, schreitet die National-Versammlung zur Wahl desjenigen Fürsten, welcher sohin an die Spitze der constitutionell-demokratischen deutschen Monarchie gestellt werden soll. 3. Dieser Fürst wird aus den Familiengliedern der abgetretenen deutschen Fürsten gewählt.

Frankfurt 23. Juni. In den verschiedenen Cirkeln, in welchen sich die Mitglieder der National-Versammlung zusammen finden, um sich vor den öffentlichen Verhandlungen mit ihren Parteimännern zu verständigen, hat heute Abend die Ansicht gesiegt, Ein Bundesoberhaupt zu ernennen, und scheint sich die Mehrzahl der Stimmen auf Sr. kaiserl. Hoheit den Erzherzog Johann zu vereinigen, der in diesem Augenblicke jedenfalls der populärste aller deutschen Fürsten ist.

München. Wie wir eben hören, ist in Folge der Ereignisse in Prag von unserer Regierung die Bestimmung getroffen worden, daß, wenn Bundeshilfe von dort aus, resp. von Wien, verlangt werden sollte, so fort einige Regimenter nach Böhmen abmarschieren können.

London 23. Juni. In Folge ernstlicher Vorstellung des englischen Ministeriums hat der sardinische Gesandte in London das Wort gegeben, daß Triest von der feindlichen Flotte weder beschossen noch die Landung von Truppen versucht werden soll. Die Aufhebung der Blokade, die humanste aller kriegerischen Demonstrationen, glaubte das englische Ministerium nicht mit gleichem Nachdrucke fordern zu können. — Vor 3 Tagen ging aus dem Cabinet Palmerstons eine energische Note nach Petersburg, um gegen jede Einmischung Rußlands in die dänisch-deutschen Angelegenheiten zu protestiren. In Folge des von Hübner ausgegangenen Antrags, daß die britische Regierung auch den Dänen die Waffenausfuhr verbieten soll, wie sie es den Deutschen gethan, ist nun dem preussischen Gesandten angedeutet worden, daß man die Ausfuhr nach Deutschland nur formell diplomatisch als unerlaubt erklärt, den Mauthbehörden aber keinerlei Auftrag erteilt habe, solche Sendungen aufzuhalten. S. 3.

Nach den neuesten Nachrichten hat die National-Versammlung nach einer sehr stürmischen Verhandlung den Vorschlag über die Wahl eines Präsidenten der Centralgewalt verworfen, hingegen jenen über die Wahl eines Reichsverwesers mit großer Majorität angenommen.

Paris. Die Mobilisirung von 300 Bataillons der Nationalgarde hat im diplomatischen Corps große

Sensation gemacht. Auf die Anfrage des sardinischen Gesandten wurde die Antwort erteilt: Frankreich wolle den Frieden, zwingt man es aber, so werde es seine Rechte mit Festigkeit zu behaupten wissen.

Paris 23. Juni. Heute um 11 Uhr begann eine furchtbare Revolution, Arbeiter, Communisten und Anhänger von Louis Napoleon, Herzog von Bordeaux und Prinz Joinville bildeten die 3 Parteien, welche vereint gegen die bestehende Regierung kämpften. Die Aufhebung der Nationalwerkstätten lieferte den Vorwand zum Ausbruche, der längst vorbereitet war. Die Nationalgarde schloß sich theilweise der Regierung, theilweise den Aufständischen an. Eine Unzahl von Barricaden erhebt sich, auf einer Fahne erblickt man die Worte: „Tod den Reichen,“ auf einer andern „Brot oder Tod.“

Nach weiteren Nachrichten war die Stadt am 24. in Belagerungszustand erklärt und die Regierungsgewalt, da die Vollziehungscommission und das Ministerium abhandte, den Händen Cavaignacs temporär anvertraut, der eine große Truppenmacht an sich zog und endlich des Aufstandes, welcher bis zum 26. dauerte Herr wurde. Das Gemetzel soll furchtbar gewesen sein, man spricht von 3000 Todten und mehr. 1000 Verwundeten. Die letzten telegraphischen Depeschen melden: der Nationalversammlung wird so eben der Glückwunsch mitgeteilt, daß der Aufruhr vollständig gedämpft ist; die Herrschaft des Gesetzes hat wieder begonnen.

Neueste Nachrichten.

Die Frankfurter D. P. Z. berichtet, daß in Mainz bei der größtentheils aus Böhmen bestehenden Besatzung des Inf. Reg. Erzherzog Rainer Briefe aus Böhmen vorgefunden wurden, welche die Mannschaft zur Rückkehr nach Böhmen aufforderten.

In Paris wurde General Cavaignac als Conseilpräsident an die Spitze der Regierung gestellt.

Aus Graz berichtet man vom gestrigen Tage, daß daselbst Mittags vor dem Rathhause eine Ragenmusik statt gefunden habe, welche zwei höher gestellte Magistratsbeamte zur Abdankung zwang.

Ein eben aus Mestre angekommener Militär berichtet, Venedig werde sich in wenigen Tagen ergeben, indem 2 Drittheile zu Gunsten Oesterreichs gestimmt seien.

In Tassy hat ein Aufruhr statt gehabt, der Fürst Stourdza mußte abhanden, sein Sohn Michael ist tod, eine provisorische Regierung wurde eingesetzt.

Die Russen sind mit 30.000 Mann in die Moldau eingerückt.

Frankfurt 28. Juni. Die Auflösung des Bundestages nach Errichtung der Centralgewalt wurde mit 510 gegen 35 Stimmen beschloffen.

Telegraphische Depesche über Prag. Frankfurt am 29. Juni 2 Uhr. Erzherzog Johann von Oesterreich ist mit 436 Stimmen zum Reichsverweser gewählt worden.

Intelligenzblatt zur Eillier Zeitung.

Anzeigen jeder Art werden gegen Entrichtung der Insertionsgebühr für die gespaltene Cicerozeile mit 3 fr. für einmalige, 4 fr. für zweimalige und 5 fr. für dreimalige Einschaltung im hiesigen Verlags Zeitungs Comptoir angenommen.

Nro. 1.

Dinstag den 4. Juli

1848.

Correspondenz der Redaction: Hr. P. zu S. in Ägypten. Wir bedauern die Indiscretion des Postamtes und ersuchen Sie energisch, gegen ein solches Verfahren einzuschreiten. Auf die angesuchte Modalität können wir aber nicht eingehen, da dieselbe mit den Vorschriften, die uns von der k. k. oberste. Hofpostverwaltung zugekommen sind, im Widerspruche steht.

Hr. L. in Marburg. Warum erlegen Sie nicht den vollen Betrag bei dem Postamte mit Angabe des Namens und Charakters der Abonnenten? — H. H. F. Br. in D. Wollen Sie gefälligst den Betrag von 15 fr. ergänzen, so wird Ihre Pränumeration auf den vollen zweiten Semester ausgedehnt. — Hr. Ph. W. zu B. in Ägypten. Gegen Erlag von 20 fr. beim dortigen Postamte erstreckt sich der bereits übermachte Betrag auf das dritte Quartal. — Hr. G. in Judenburg. Sie werden uns sehr verbinden, wenn Sie für unser Interesse thätig wirken wollen.

Nachricht. Jene Parteien, welche die Eillier Zeitung gegen ein billiges Honorar ins Haus gestellt wünschen, wollen sich gefälligst im Zeitungs Comptoir melden.

J. B. Jeretin, Verleger.

Fleisch und Brodfazung in der Kreisstadt Eilli für den Monat Juli 1848.

	Gewicht			EM.	
	Pf.	Etz.	Qtl.	fr.	dl.
Semmel das Stück . . .	—	5	2	1	—
Vollkorngebäck der Laib Brot	—	30	—	4	—
Oblassgebäck „ . . .	1	9	—	4	—
Das Pfund Rindfleisch ohne Zuwage	1	—	—	8 ½	—
Das Pfund Kuh- oder Stierfleisch ohne Zuwage	1	—	—	7 ½	—

Getreide-Mittelpreise vom 1. Juli 1848.

	Eillier C. M.	
	fl.	fr.
Waizen der Mez.	4	52
Korn	4	—
Hafer	2	6
Türkisch Weizen	2	48
Haiden	2	36

Wohnung zu vergeben.

Eine Wohnung von 2 oder auch 3 Zimmer nebst geschlossenem Keller und Holzlege, ist in der Grager Gasse Nr. 87 mit 15. Juli, und ein meublirtes Zimmer mit 8. Juli zu beziehen.

Joh. M. Patriarch.

Bei **J. B. Jeretin**, Buch- Kunst- und Musikalienhändler in Eilli ist zu haben:

Deutschlands und Oestreichs Zukunft,

Deutschland ein Bundesstaat, Oestreich ein Staatenbund; beide vereint ein einziges mächtiges Reich, von der Nord- und Ostsee bis zum Balkan und ins schwarze Meer. Eine Fantasie von Dr. Mathias Macher.

Preis 6 fr. C. M.

Deutschlands gemeinsame, parlamentarische Verfassung Freiheit, Gesetz, Recht.

Von einem Steirer. — Preis 10 fr. C. M.

Der Eulenspiegel.

Dieses Blatt, gleich den fliegenden Blättern mit Holzschnitten versehen, erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich nur 2 fl. 24 fr. C. M., halbjährig 1 fl. 12 fr. Die ersten 6 Nr. dieses Blattes können daselbst gesehen werden.

Ferner auf das Werk:

Fünfzig Mittel gegen böse Gläubiger, oder Borgen macht Sorgen.

Humoristische Skizze aus dem Leben.

Dieses Werk mindestens mit 130 Holzschnitten illustirt, erscheint in 10 monatlichen Lieferungen a 30 fr. C. M. Jede Lieferung mit Ausnahme der ersten enthält 32 Seiten.

Ferner ist daselbst zu haben:

Handbuch für den Güter-Transport

auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen und Dampfschiffen
mit einer lithographirten Eisenbahnkarte. Preis 48 fr. C. M.

Oesterreich und die Broschürenschmiede

gegen dieses Kaiserthum. Preis 2 fl. 15 fr. C. M.

Vorzüglich empfehlenswerthe Kochbücher:

Das neue, große, geprägte und bewährte

Linzer Kochbuch

enthält 1802 Kochregel für Fleisch und Fasttage, sehr
deutlich und faßlich geschrieben, nebst mehreren bequem
eingerichteten Speisezetteln und einem alphabetischen
Register. Preis 2 fl. C. M.

Anna Dorn's neuestes Wiener Universal-Kochbuch,

oder vollständige Anleitung sowohl die vornehmsten
Tafeln als auch die gewöhnliche Hauskost nach dem
feinsten Geschmacke, der größten Eleganz nebst Wirth-
schaftsvortheilen, zum Tafel-Arrangement, Tranchiren,
und Vorlegen, Speisezetteln auf alle Tage des Jahres
u. zu bestreiten, unentbehrlich für jede Hausfrau.

Preis 1 fl. 20 fr. C. M.

Das verlässliche und bewährte

Gräzer Kochbuch,

herausgegeben von

Maria Anna Bußwald,

oder vollständige Anleitung, alle möglichen Gattungen,
größtentheils ganz neuer Fleisch und Fastenspeisen so-
wohl in Hinsicht auf Gesundheit als Economie für
herrschaftliche und bürgerliche Tafeln nach dem neue-
sten Geschmacke zuzubereiten. Preis 48 fr. C. M.

Die bayerische Köchin in Böhmen.

Ein Kochbuch, das sowohl für Herrschafts- als auch
für gemeine Küchen eingerichtet ist, und mit besonde-
rem Nutzen gebraucht werden kann. Mit Speisezet-
teln, einer lithographirten Auftrags-tafel und einem Un-
terricht in der neuesten, einfachsten und faßlichsten Tran-
chirunst. 490 Seiten stark. Preis 2 fl. C. M.

Verstorbene in der Stadt Gills.

Am 28. Juni. Franz August Bierweg, Eisen-
bahn-Conducteur, 34 Jahre alt, im Sannflusse er-
trunken.

Am 1. Juli. Frau Rosalia Köschner Edle von
Chrenberg, Kreissecretärs Wittve, 78 Jahre alt,
Stadt Nro. 157.

Schnellpressendruck und Verlag von J. B. Jeretin.